

Historisches

Die Lindenstraße in Golßen

Vor genau 111 Jahren sandte der Golßener Magistrat ein Schreiben an den Standesherrn Fürst Friedrich II zu Solms Baruth. Darin bat er um die Erlaubnis, einen von der Bahnhofstraße abzweigenden Weg in Erinnerung an seinen Vater, „Friedrich Fürst zu Solms Straße“ nennen zu dürfen. Durch Häuserbau sollte nämlich aus dem Weg eine richtige Straße werden. Eine Woche später ließen „Durchlaucht“ für den Vorschlag danken. Zugleich teilte von Solms mit, dass er die kürzere Variante „Fürst-Friedrich-Straße“ bevorzugen würde. Magistrat und Stadtverordnete waren einverstanden und Golßen bekam eine „adlige“ Straße. Viele Jahre lang vermittelte sie jedoch einen wenig herrschaftlichen Eindruck. Sie hatte weder Bürgersteige noch einen festen Straßenbelag. Nach Regenfällen war die Löcherpiste von Pfützen übersät; war es dagegen trocken, gab's viel Staub. 1927 wurde vorgeschlagen, die Straße mit Linden zu bepflanzen. Umgesetzt wurde das Vorhaben drei Jahre später. Inzwischen säumten die Fürst Friedrich Straße fast 20 Häuser. Bis sie aber endlich umfassend saniert und wirklich vorzeigbar wurde, vergingen weitere Jahrzehnte.

Fürst-Friedrich-Straße hieß sie da schon lange nicht mehr. Nach dem II. Weltkrieg standen hierzulande, also in der Sowjetischen Besatzungszone, Adlige und Gutsbesitzer nicht mehr hoch im Kurs. Deutlich wurde das an diversen Umbenennungen, auch in Golßen. So wurde z. B. 1949 aus dem der Preußischen Königin Luise gewidmeten „Luisen-Stein“ der „Goethe-Stein“. Wie gesagt, der Adel war „out“ und der Dichtenfürst hatte damals seinen 200. Geburtstag. Damit nicht genug, das Städtchen besaß ja auch noch die Fürst-Friedrich-Straße. Aus ihr wurde jetzt, passend zum Baumbestand, eine Lindenstraße. Einige der inzwischen 90-jährigen Bäume haben Vandalismus, Krieg und Straßensanierung bis heute überlebt, andere wurden durch Neupflanzungen ersetzt.

Zum Schluss ein kleines Geheimnis. Auch Baumfrevler hat die Straße schon erlebt. 1942 fiel einem jungen Golßener nichts Besseres ein, als mehrere Linden umzubrechen. Der Ortspolizist ermittelte und bestrafte den Übeltäter. Obwohl die Angelegenheit längst verjährt ist verbietet es sich hier, den Namen des Missetäters zu nennen, denn auch heute wohnen Nachkommen von ihm noch immer in der Lindenstraße.

Lars Rose